

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 23

Illustration: [s.n.]
Autor: Woodcock, Kevin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport



«Austauschbare Ware»

Es gäbe erste Anzeichen, dass der gesellschaftspolitische Umbruch in den Vereinigten Staaten vor den Boxhallen des Landes nicht haltmachen werde, schreibt der Amerika-Korrespondent Erich Vogt in der «Frankfurter Allgemeinen».

«Überall im Land untersuchen jetzt öffentlich-rechtliche Kommissionen, Unternehmen, Organisationen und auch sportliche Verbände, die besonders anfällig sind für dunkle Geschäfte. Federn lassen mussten bereits prominente amerikanische Football Clubs, die sich auf abenteuerliche Weise über das «Fair play» beim Spielereinkauf, in der Arzneimittelversorgung ihrer Athleten und der Trainingsbehandlung hinweggesetzt hatten. Es ist wohl nur eine Frage der Zeit, bis die Saubermänner auch den Profiboxsport unter die Lupe nehmen. Dass er dabei harte Schnitte wird hinnehmen müssen, wenn er überleben will, versteht sich von selbst. Offen bleibt, ob es nicht schon zu spät ist für die längst überfällige Operation.» So weit Erich Vogt.

Nach dem Tode des Boxers Cleveland Denny in einem Rahmenkampf kam im vergangenen Jahr eine Untersuchungskommission zu dem sicher nicht überraschenden Ergebnis, dass die Box-Veranstalter in den USA und Kanada zumeist Männer seien, die wenig Sinn für sportliches Boxen hätten, dafür aber ein hochentwickeltes Bedürfnis an Publicity, Show und Geld.

Für die Veranstalter seien Boxer eine austauschbare Ware, deren Wert sich alleine nach ihrer Verwertbarkeit richte... In der Zwischenzeit geht der «legalisierte Totschlag» in den Boxringen straflos weiter. Anfang März verstarb der 24jährige Bruce Fitzgerald. Der Amateurboxer erlitt in einem Kampf in der letzten Runde einen Niederschlag, gewann aber nach Punkten. Drei Stunden später trat er zu einem weiteren Kampf an, den der Schiedsrichter aber vorzeitig abbrach. Fünfzehn Minuten danach wurde der Boxer bewusstlos in der Garderobe aufgefunden. Ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben, verschied er auf dem Transport ins Krankenhaus...

Da wird ein Fight wegen Kampfunfähigkeit eines Boxers abgebrochen; der Geschlagene taumelt in seine Garderobe, und kein Mensch kümmert sich um ihn. Der Mohr hat seine Pflicht getan: zwei Kämpfe innerhalb von vier Stunden. In der rauchdurchzogenen Halle klettern bereits zwei weitere «Opfer» in den Ring. Erst nach einer Viertelstunde wird der im Koma liegende Boxer in der Kabine gefunden...

Ebenfalls im März standen sich in Atlantic City in einem Leichtgewichtskampf Fred Bowman und sein Landsmann Gino Perez gegenüber. In der sechsten Runde erlitt Bowman eine K.o.-Niederlage. Einige Minuten nach dem Kampf verlor der junge Boxer sein Bewusstsein und musste in ein Spital übergeführt werden. In einer vierstündigen Operation wurde ihm ein Blutgerinnsel entfernt. Kurz nach dem Eingriff fiel er ins Koma.

Aber durch schöne Worte über den männlich tapferen Boxsport werden Zutodegeprügelte nicht wieder lebendig, auch nicht, wenn diese Worte von unserem «Aussenminister» stammen und die Kontrollen und Bestimmungen bei uns wesentlich besser sind... *Speer*

Als Geschenk für jeden Neuabonnenten:

Die internationale Festival-Ausgabe



Première! Anfangs Juni erscheint erstmals die internationale Festival-Ausgabe von «Musik & Theater». Diese einzigartige Vorschau auf die kommenden Sommerfestspiele gibt Ihnen einen echten Überblick, was, wo, wann geschieht. Sie erfahren Neues von den Festspielen in Salzburg, München, Bregenz, Edinburgh, Aix-en-Provence, Orange, Luzern, Montreux/ Vevey u.a.m. Sie finden Berichte zum Kleintheater-

Festival in Bern, zum Theater-Spektakel in Zürich. Sie lesen Portraits berühmter Künstler, die in dieser Festival-Saison auf Reisen sind. Und der internationale Festspielkalender informiert Sie auf einen Blick über die wichtigsten Ereignisse dieses Sommers.

Das finden Sie wie jeden Monat in «Musik & Theater»:

«**M&T aktuell**» informiert Sie über die wichtigsten Ereignisse der Sommermonate ausserhalb der Festspielorte.

«**M&T Kritik**» berichtet von besonderen Aufführungen und Konzerten des vergangenen Monats.

«**M&T Kalender**» präsentiert übersichtlich das gesamtschweizerische Konzert- und Theatergeschehen der Sommermonate.

Abonnieren Sie jetzt «Musik & Theater», so schenken wir Ihnen die internationale Festival-Ausgabe. Die Laufzeit Ihres Abonnements beginnt dann mit der September-Ausgabe, in welcher wir über die Rosinen der kommenden Saison berichten.

Ausschneiden und einsenden an:
Verlag «Musik & Theater», Postfach 926, 9001 St.Gallen

Bestell-Gutschein

Ja, ich möchte «Musik & Theater» zum Preis von jährlich Fr. 49.80, Ausland sFr. 54.80 abonnieren.

Die Festival-Ausgabe erhalte ich gratis.

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

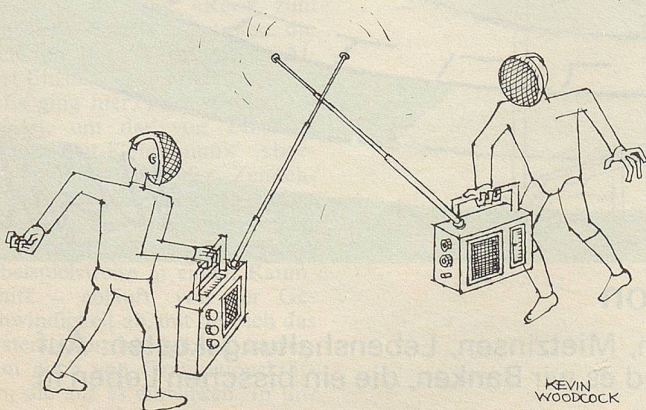
PLZ/Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

NS

Sollte mir «Musik & Theater» wider Erwarten nicht gefallen, so kann ich das Abonnement nach Erhalt der Festival-Ausgabe innerhalb eines Monats ohne jegliche finanzielle Verpflichtung schriftlich kündigen.



KEVIN WOODCOCK